

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 41.

Hirschberg, Donnerstag den 7ten October 1819.

## Der Heirathsvertrag.

„Mein Himmel! in was für einer verkehrten Welt lebt man jetzt!" rief Herr Peter Asten, und warf seine dampfende Pfeife aus der Hand. „Jedes Ey will klüger seyn als die Henne, und ein ehrlicher Vater muß seine widerspenstigen Kinder mit Donnerwettern des Zorns in die Arme des Glücks treiben! Kurz, Ferdinand, Ein Wort für tausend: Du heirathest die für Dich gewählte Braut, und hältst Dich auf den Abend bereit, den Ehevertrag zu unterzeichnen!" —

Ferdinand wollte neue Vorstellungen beginnen; aber der Vater sprang ungestüm auf, schob ihn, ohne weiter ein Wort zu verlieren, mit beiden Händen zur Thür hinaus, und verriegelte sie.

Traurig ging der junge Mann in sein Zimmer, und schrieb einen langen, rührenden Brief, worin er dem Vater das bis jetzt verschwiegene Bekenntniß that: sein Herz sey nicht mehr frey, sondern das ewige Eigenthum eines armen, aber edlen Mädchens. Verlohrne Mühe! Herr Peter Asten sandte den Brief unerbrochen zurück, betrieb die Verlobungsanstalten mit doppeltem Eifer, und gegen Abend sammelte sich in steifen Feyerkleidern die von ihm eingeladene Gesellschaft, worunter Herr Joachim Olfen und dessen bräutlich geschmückte Tochter Dorothea die Hauptpersonen waren.

Die Herren Asten und Olfen hatten sich dreißig Jahre lang täglich auf der Börse gesehen und gesprochen, hatten manches gute Geschäft mit einander gemacht, und waren so nach und nach Gewohnheitsfreunde geworden. An Einem Tage legten sie, durch die Stürme der Zeit dazu bewogen, ihre Handlungen nieder, und traten sie Fremdlingen ab: denn Olfen's Tochter war sein einziges Kind, und Asten's Sohn, der ebenfalls keine Geschwister hatte, bezeigte von Jugend auf eine so unüberwindliche Abneigung gegen die Kaufmannschaft, daß sich der Vater nach langen, fruchtlosen Kämpfen entschließen mußte, ihn seinem Hange zu Künsten und Wissenschaften zu überlassen. Als sich die alten Herren, die beyde Wittwer waren, zum letzten Mal auf der Börse sahen, trafen sie gelegentlich und mit so kaltem Blute, als sprächen sie von einem Wollhandel, die Uebereinkunft, ihre Kinder mit einander zu vermählen. Keinem von Beyden fiel es ein, daß die jungen Leute andern Sinnes seyn könnten. Darum erstaunte Herr Asten nicht wenig, als Ferdinand die Vollziehung des auf der Börse geschlossenen Vertrages von sich ablehnte. Dorothea hingegen machte nicht die geringste Schwierigkeit, den auf sie gestellten Herzenswechsel zu honoriren. Diesen kindlichen Gehorsam konnte sie sich aber in der That nicht als ein schweres Opfer anrechnen, denn Ferdinand war an Körper und Geist ein liebenswürdiger Mann, und einst der Erbe eines Vermögens, das sogar den ansehnlichen Reichthum ihres Vaters weit überwog.

Doris Olsen (so nannte sie sich, weil ihr der Name Dorothea zu altfränkisch klang) hatte kurz zuvor ihren zwei und zwanzigsten Geburtstag mit großem Gepränge begangen. Die Zahl XII glänzte mit Zuckerschrift auf Torten, brannte mit Feuerzügen im erleuchteten Garten, stand den poetischen Glückwünschen einiger Hausschmarozzer auf die Stirn gedruckt, und war noch an vielen andern Orten angebracht, um das Kirchenbuch, das der Königin des Festes eine Last von dreißig Jahren aufhalsen wollte, Lügen zu strafen. Wer aber, von der überall in's Auge springenden Ziffer hinweg, in Dorchens Angesicht sah, stellte der geistlichen Urkunde vollen Glauben bey, und würde sogar ihre Wahrhaftigkeit nicht bezweifelt haben, wenn sie auch ein Jahrzehend mehr angesagt hätte. Es machte daher einen widrigen Eindruck, daß sich die reizlose Dame noch jetzt, da der Herbst ihres Lebens mit starken Schritten hereinbrach, wie ein erst aufblühendes Mädchen schmückte, und die kindische Naivheit der aus Kotzebue's Indianern in England bekannten Gurli nachäffte. Diese lächerliche Ziererey, die sie überall zur Schau trug, hätte den ernsten und geradsinnigen Ferdinand von ihr zurückgeschreckt, wenn er auch sonst geneigt gewesen wäre, sich mit ihr zu verbinden.

(Die Fortsetzung folgt.)

---

Beschluß der Biographie.

Nach dem Tilsiter Frieden erhielt Blücher das Militair-Commando in Pommern, aber bald, auf Napoleons Veranlassung, mit andern bedeutenden Männern, in den Ruhestand versetzt, nahm er an dem Zuge des Preußischen Hülfscorps bei der Französischen Armee in Rußland im Sommer 1812 keinen Theil; allein, als sein König sich an Alexandern anschloß, um die schmachvolle Fessel zu zerbrechen, in welche Frankreichs Uebermuth Deutschland geschlagen hatte, und ganz Preußen sich erhob, um den erlittenen Schimpf zu rächen, da war Blücher — nun schon ein Greis von 70 Jahren — einer der thätigsten. Er genoß die ausgezeichnete Ehre, den Oberbefehl über die Preußen, und das mit ihnen verbundene Russische Corps des General von Winzingerode zu erhalten, bedeckt sich in der Schlacht bei Lützen (2ten Mai 1813) mit Ruhm, erhielt gleich nachher vom Kaiser Alexander den St. Georgs-Orden, erwarb sich durch seine Anstrengungen bei Bautzen und Hochkirch neue Lorbeeren, vor allem aber den Siegerkranz in der entscheidenden Schlacht an der Katzbach (26sten August). Dort vernichtete er Macdonalds großes Heer, reinigte ganz Schlesien von den Franzosen, und erkämpfte seiner Armee den ruhmvollen Namen des Schlesischen Heeres. Vergebens versuchte Napoleon selbst den alten Helden — von ihm spottweise den Husaren-General (so wie ehrenvoll von den Russen Marschall Vorwärts) genannt, aufzuhalten. Blücher drang in der Lausitz unaufhaltsam vor, ging am 3. October bei Wartenburg über die Elbe, drang überraschend bis Leizig, schlug den Marschall Marmont bei Möckern (16. Octob.) und hatte am 18ten großen Antheil an der vollendeten Niederlage des übermüthigen Feindes. Am 19ten rückten seine Truppen zuerst in Leipzig ein — Marschall Vorwärts — denn dieser Ehrennahme blieb ihm von nun an — ging am 1sten Januar 1814 über den Rhein, besetzte am 17ten Nancy, gewann den 1ten Februar das bedeutende Treffen bei La Rothiere, ging nahe bis Paris vor, mußte im Laufe Februars, da seine Flanke bedroht wurde, sich bei Chalons zurückziehen, drang aber schon im Anfange März wieder vor, und öffnete durch den glänzenden Sieg bei Laon (9. März) den Verbündeten Heeren den Weg nach Paris. Am 31. März, nach der entscheidenden Schlacht von Montmartre, zog er zum ersten Male in die Hauptstadt von Frankreich ein. — Sein König belohnte seine Verdienste, indem er ihn zur Erinnerung an einen seiner ersten und wichtigsten Siege (bei Wahlstatt an der Katzbach) zum Fürsten von Wahlstatt, mit einer angemessenen Dotation erhob. Als er im Juni den Monarchen nach England begleitete, war sein Name einer derjenigen, die mit der gepriesensten Verehrung des Helden genannt wurden. Er erhielt von dem Regenten dessen Bildniß als Ordenszeichen, und von der Nation einen enthusiastischen Empfang. In Oxford wurde er, als Zeichen größter Ehre, zum Doktor der Rechte ernannt. Von London zurück begab er sich, bei geschwächter Gesundheit, auf seine Güter in Schlesien, und lebte dort, bis 1815 die Landung Napoleons in Frankreich ihn und das Preußische Heer wieder ins Feld rief. Von diesem Rufe belebt und verjüngt, führte er schnell das Heer in die Niederlande, wurde an der Französischen Gränze, wo seine Macht nicht gleichzeitig hatte eintreffen können, durch den verzweifelten Angriff Napoleons und seiner concentrirten Krieger bei Ligny (16ten Juni) angegriffen, geschlagen und zurückgedrängt. Er selbst gerieth durch den Sturz seines tödtlich verwundeten Pferdes, unter dessen Körper er geworfen wurde, in Gefahr das Leben zu verlieren oder gefangen zu werden. Mit wahrer Größe überstand den Unfall dieses Tages und stellte die Sachen in wenig Tagen so weit wieder her, daß er am 18ten eine ähnliche Niederlage bei Waterloo abwendete, und durch ein eben so schnelles, als gewagtes und glückliches Eintreffen bei Belle-Alliance, dem Anführer der Franzosen den Sieg entriß. Er schlug den ihm angebotenen Waffenstillstand ab, eilte vorwärts, zwang Paris zu kapituliren, und zog zum zweiten Male siegreich ein. Um dieses neue Verdienst um Preußen und die allgemeine Sache zu erkennen, beehrte Friedrich Wilhelm III., da Blücher bereits im Besitz aller zu erhaltenden Würden und Ehrenzeichen war, ihn mit einem eigenen, für ihn allein bestimmten Ordenszeichen. Er schickte ihm ein von goldenen Strahlen umgebenes großes eisernes Kreuz, mit den gnädigen Ausdrücken zu: „wie er zwar wohl wisse, daß keine goldene Strahlen den Glanz seiner Verdienste erhöhen könnten, es ihm jedoch Vergnügen gewähre, deren Anerkennung auch durch eine äußere entsprechende Auszeichnung zu beurkunden." —

---

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

### England.

Es ist auffallend, daß von 100, die hier über Staatssachen sprechen, 99 gegen die Ansichten der Obrigkeiten und der Minister sind. Die Groß-Jury von Lancaster und das Gericht in Manchester werden, weil sie die Anklage gegen falsche Zeugen und gegen die gewaltsamen Angriffe der Yeomanry verworfen, mit bitterm Tadel verfolgt. Nicht minder den Todtenrichter (Coroner) in Manchester, der über einen von einem Yeoman getödteten Einwohner von Manchester einen Anspruch zu thun sich weigerte. — „Wenn (sagen die Times) eine so ungeheure Ungerechtig-

keit und Weigerung des Rechts von den Ministern gebilligt werden sollte, (was wir nicht glauben können) so wäre es nichts geringeres als ein Bruch der Magna Charta. Die Sache muß dann vor andre Jury's gebracht werden, und wenn auch diese sie nicht annehmen, muß sie vor das Parlement kommen; oder es wird andere Männer als die radicalen Reformisten geben, die die rechtmäßige Existenz dieses hohen Raths in Zweifel stellen werden."

Die Verletzung der Magna Charta giebt jedem Engländer das Recht, sich den Eingreifen in die allgemeine Freiheit zu widersetzen. In Frankreich hieß vor 30 Jahren der Widerstand gegen die damals absolute Monarchie, mit Recht, Rebellion, Revolution. Nicht so in England. Hier kennt der geringste Bürger seine Rechte und Freiheiten und ist eben so stolz als eifersüchtig darauf, als es die Regierung auf die ihrigen, und die Krone auf ihre Prärogative seyn kann.

In Paislaid haben sich die Unruhen noch nicht gelegt. Es ist das erste Beispiel von Gewaltsamkeit und Widersetzlichkeit in Schottland. Die Obrigkeit hatte die erbetene Versammlung innerhalb der Stadt verweigert; sie wurde außerhalb gehalten, u. lief ruhig ab. Als aber die Obrigkeit sich das Recht anmaßte, die Fahnen, als Eigenthum der Bürger wegzunehmen, weil sie die Inschriften für gesetzwidrig erklärte, erfolgte der Friedensbruch. Auf einer der Fahnen standen die Worte: „Fluch dem grausamen Gemetzel zu Manchester!" auf einer andern die Worte: Thränen für Manchester!" Die Einladungszettel zur Versammlung waren mit breiten schwarzen Rändern eingefaßt. Erst nach der Wegnahme der Fahnen entstand der Tumult. Als ihn ein wohlgekleideter Mann durch Vernunftgründe stillen wollte, rief man: Ein Spion! ein Spion der Regierung! — und als solcher wurde er zu Boden geworfen und gemißhandelt. — Von Paisley zog sich der Aufruhr nach Glasgow, wo der Pöbel Fenster, Laternen u. s. w. zerstörte, und von da wieder, 200000 Menschen stark, nach Paisley zurück. Hier ging die Wildheit mit Steinwerfen und allen erdenklichen Beleidigungen so weit, daß die Husaren am Ende Feuer geben mußten. Die Gefängnisse sind mit Verhafteten dergestalt überfüllt, daß ein Theil nach andern Orten abgeführt worden ist. Vor dem Einhauen der Cavallerie war die Aufruhrakte verlesen worden.

Men schreibt aus Chester: Die weiße Farbe ist unsern Gegenden das Zeichen der Unzufriedenheit. Letzten Sonntag war die Anzahl der weißen Hüte (der neuen Freiheitsmützen) in Manchester ungeheuer groß. — Die Gefangenen in Chester und Castle finden ihren Zeitvertreib darin, Tauben zu füttern und zahm zu machen. Bagguius läßt sich den Bart wachsen, und will sich ihn nicht eher abnehmen lassen, als in Amerika, dem Lande der Freiheit.

## Königreich Sachsen.

Den 25. August war für Reichenthals Bewohner (einem Dorfe im Commissariate Waldenfels, an der Gränze gegen Böhmen) ein Tag des Schreckens. Um 4 Uhr Nachmittags erhob sich an der Westseite dieser Ortschaft, etwa 40 Klaftern in der Entfernung, auf einem frisch geackerten Felde ein gewöhnlicher Wirbelwind, der in einer Schnelligkeit an Größe und Stärke so weit zunahm, daß er die aufgeackerte Erde in die Luft führte. Immer wachsend näherte er sich den Häusern, und schon mag die abgestutzte Spitze der umgekehrten Pyramide dieses Orcans etwa 10 Klaftern im Durchmesser enthalten haben, als der Orcan mit seiner ganzen Wuth über zwei benachbarte Häuser herwälzte. Von da stürzte er mit einem gräßlichen brüllenden Geheule seine verderbenden Wellen von Westen gegen Osten über die ganze Südseite dieser Ortschaft. Von einer kleinen Entfernung glaubte man einen Vulkan zu sehen, der Staub und Erde, zerstaubtes Dachstroh, zertrümmerte Schindeldächer und Balken, ausgerissene Bäume rc. himmelan führte, Trümmer von Schindeldächern in der Größe einer bis zwei Quadratklaftern in die Wolken schleuderte, und die Atmosphäre verdunkelte. Dreißig Häuser wurden mehr oder weniger beschädiget, ein Haus ganz abgedacht, der größere Theil der Obstbäume in den anstoßenden Gärten entwurzelt, doch verlor kein Mensch dabei das Leben. Das Ganze dauerte etwa 20 Minuten, und endete damit, daß der Orcan durch einen starken, aus Nordost kommenden Wind (allwo in der Entfernung 1 1/2 Stunde von hier ein Wolkenbruch niederging, und der Blitz ein Haus verbrannte) gedrückt, seine Richtung südwestlich nahm, sich in die Höhe hob, und mit Beute beladen, dem nacheilenden Blicke in den Wolken verschwand. Man beobachtete an dem Orkan eine concentrische Kraft; alles, was er mit dem Centrum seines Wirbels berührte, ward fortgerissen. Bäume wurden mit der Wurzel aus der Erde gerissen und fortgeschleudert. Zwei Männer fuhren mit frischem Futterklee vom Felde nach Hause, als ihnen der Orcan begegnete, sie von dem Wagen und Ochsen, an welche sie sich fest anklammerten, wegriß, in die Höhe hob, und in einiger Entfernung zur Erde stürzte. Als beide wieder zur Besinnung kamen, fanden sie den zertrümmerten Wagen sammt den Ochsen quer über zwei Felder von dem ersten Standpunkte entfernt. Ein zehnjähriger Knabe weidete auf dem Felde eine kleine Heerde Schaafe. Der Wind ergriff Hirt und Schaafe, und gruppenartig sah man sie in der Luft etwa eine Klafter über der Erde unter einander gaukeln.

## Spanien.

Die letzten Berichte aus Andalusien melden, daß in Cadix und in der ganzen Provinz die Bestürzung wegen des gelben Fiebers allgemein ist. Die Truppen sind aus Cadix gezogen, kampiren in einer großen Entfernung, und stehen in keiner Verbindung mit den umliegenden Oertern. Die Matrosen durfen von den Schiffen nicht ans Land kommen. Es werden nur auf 10 Stunden weit Päße ertheilt. Ein starker Cordon ist in dieser Entfernung gezogen. Der Gouverneur hat sich nach dem gesündern Puerto St. Maria begeben. Die Verbindung mit Madrid wird mit den möglichsten Gesundheitsmaaßregeln unterhalten; alle Briefe werden durch Essig gezogen rc. Gleichwohl hat sich die Krankheit schon bis nach Sevilla erstreckt; es ist dort ein Haus zugemauert worden. Das Uebel ist zum Theil eine Folge der großen Hitze, theils der zusammen gedrängten Truppenzahl, die aus allen Gegenden von Spanien in Cadix zusammenfloß und manchem Mangel ausgesetzt war, theils ihres Aufenthalts auf den Schiffen. — Die Madridter Zeitung behauptet aber fortdauernd, der Gesundheitszustand in Cadix sey vollkommen gut.

## Vermischte Nachrichten.

Am 21. Septb. ist die Frau Herzogin von Berry zu Paris von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden worden.

Man erzählt, daß der edle Fürst Blücher einst, als man seine Thaten erhob, gesagt habe: Was ist's, das ihr rühmet? Es war meine Verwegenheit, Gneisenau's Besonnenheit und des großen Gottes Barmherzigkeit.

Die Festungsarbeiten zu Koblenz werden mit großem Eifer und Kostenaufwand betrieben. Die Werke am Petersberg, von der Karthause von Pfaffendorf und Ehrenbreitstein werden eine Schutzwehr von Deutschland bilden, die 40000 Mann fassen soll. Gegenwärtig beträgt die Besatzung nur 8000 Mann.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 23. Sept. Die Frau des Orangeriegärtner August Mittag, eine Tochter, Antonie, Johanne Auguste.

(Schmiedeberg.) Den 21. Septb. Frau Hufschmidt Weinhold, einen Sohn, Christian August. — D. 1. Octb. F. Canditor Tiepold, einen Sohn.

(Greiffenberg.) D. 29. Sept. Die Fr. des Nadler und Handelsmann Heinrich Herbst, Zwillingssöhne, wovon der eine bald nach der Geburt starb. — D. 30. F. Gastwirth Dietzel, eine Tochter.

Getraut.

(Schmiedeberg.) D. 26. Septbr. Der Bäcker-Oberälteste Hr. Johann Gottlieb Schenk, mit Johanne Christiane Feist aus Maywaldau.

(Kauffung.) Den 7. Septb. Herr Johann Gottlieb Menzel, Cantor zu Neukirch, mit Jgfr. Christiane Louise Amalie Fischer, des Hrn. Cantor Fischer einzige Tochter.

Gestorben.

(Schmiedeberg.) D. 27. Sept. Frau Hufschmidt Johanne Eleonore Weinhold, geb. Runge, im Kindbette, 34 Jahr 3 M. 27 T.

(Greiffenberg.) D. 29. Sept. Fr. Joh. Rosine verwittw. Keller, geb. Gaßmann, 70 J. an Alterschw.

Selbstmord.

Am 23. Sept. erhing sich zu Hohenliebenthal der Freihäusler Christian Fried. Käse, 27 Jahr alt, Vater von 4 Kindern, wovon das älteste 5 Jahr alt ist, aus Schwermuth. Er war einer der geachtetsten Mitglieder der Gemeine Hohenliebenthal.

---

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des Johann Gottlieb Seidelmannschen Hauses sub No. 973. hieselbst ist ein neuer Biethungstermin auf

den 14ten October d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 23. April 1819.

König. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub No. 402 hieselbst gelegene, auf 500 Rthlr. abgeschätzte Haus der Wittwe Scholtz geb. Lehmann in Termino

den 2ten December d. J.

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 18. September 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

(Bekanntmachung.) Bey dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 521 hieselbst gelegene, auf 1996 Rthlr. 20 Gr. abgeschätzte Haus des Brandtweinbrenner Driese in Termino den

2ten December d. J.

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 18. September 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat October ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker Walter und Müller vor dem Burgthore, Hornig auf der Langgasse, Körnig am Burgthore, Keller vor dem Schildauerthore, und Anders auf dem Schützenplan,

das größte Brodt,

Walter und Müller vor dem Burgthore, Körnig am Burgthore, Friebe vor dem Langgassenthore, und Keller vor dem Schildauerthore,

die größte Semmel,

dagegen aber Friedrich auf der Schildauer Gasse

das kleinste Brodt.

Die übrigen Bäcker backen Brod und Semmel meist von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Friedrich auf der Schildauergasse, Hornig auf der Langgasse, Diettrich unter der Garnlaube, Walter und Müller vor dem Burgthore.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 Dn., das Pfund Kalbfleisch zu 3 Sgr., das Pfund Schweinfleisch zu 5 Sgr., das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., N. Mze.

Hirschberg den 5. October 1819.

Der Magistrat.

---

(Bekanntmachung.) Endesgenanntes Gericht subhastiret die hier No. 56 auf der Goldbergergasse befindliche, dem bürgerl. Schumacher-Meister Johann Caspar Knörich gehörende, auf 31 Rthlr. abgeschätzte Brandstelle mit dazu gehörenden Garten und zwey Krautflecken, ingleichen die Schuhbank No. 6, so auf 100 Rthlr. gewürdiget worden. Zu der Brandstelle ist

der 13te October

zu der Schubank der 4te November c.,

präfigiret, wozu Kauflustige auf hiesige Gerichtsstube, Vormittags eingeladen werden, und sollen die Brandstelle, wie die Schubanke consense der Real-Gläubiger, ohne auf nachkommende Gebote zu achten, den Bestbietenden und Zahlenden adjudicirt werden.

Zu der Brandstelle gehören 104 Rthlr. Feuer-Societäts- und Gnadengeschenks-Gelder, so dem Käufer zu dem Ausbau nach den Fortschritten des Baues bezahlt werden. Alle Real-Creditores werden zu-

gleich vorgeladen, ihre Forderungen zu liquidiren, und zu rechtfertigen, Aussenbleibende aber haben zu erwarten, daß sie zuförderst in die Adjudication, als einwilligend werden geachtet, ihre etwa in den 1813 verbrannten Hypothekenbücher eingetragenen Forderungen, auch ohne Production der Instrumente, als gelöscht angesehen werden sollen. Lähn den 20sten August 1819.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

---

(Subhastations-Anzeige.) Hermsdorf u. Kynast den 23sten August 1819. Von Seiten des Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem Gottlieb Blochmann zu Schreiberhau gehörige, sub No. 218 des Hypotheken-Buchs daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 23. Juny c. auf 50 Rthlr. 20 Sgr. Courant gewürdigte Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 23sten M. c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 30sten October d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzley zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocoll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung des Real-Gläubigers, zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Haus dem Meistbiethenden und Bestzahlenden adjudicirt, und auf etwa später eingehende Gebothe keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

---

(Subhastations-Anzeige.) Hermsdorf unt. Kynast den 23. August 1819. Von Seiten des Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem Schumacher George Friedrich Liebich zu Schreiberhau gehörige, sub No. 34 des Hypothekenbuchs daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 23. Juny c. auf 179 Rthlr. 19 Gr. Cour. gewürdigte Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 23. M. c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 30. October d. J., Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzeley zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocolle zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der Real-Gläubiger, zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden adjudicirt, und auf etwa später eingehende Gebothe keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

---

(Subhastations-Anzeige) Giersdorf u. K. d. 20. Aug. 1819. Von Seiten des Reichsgräfl. Schaffgotsch-Giersdorfer Gerichtsamts wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlaße des am 16. Juny 1818 verstorbenen Häuslers Gottlob Anders zu Seydorf gehörige, sub No. 41 des Hypothekenbuchs daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 9ten Februar d. J., auf 172 Rthlr. 20 Sgr. Cour. gewürdigte Groshaus auf den Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 20sten M. c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 27. October d. J., Vormittags um 9 Uhr in der Amts-Kanzeley zu Giersdorf zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocoll zu geben, und nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Erben und des Real-Gläubigers, zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Groshaus dem Meistbiethenden und Bestzahlenden adjudicirt, und Niemand dagegen weiter gehört werden wird.

---

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt macht hiermit bekannt, daß auf den Antrag des Königl. Regierungsraths Herrn Wasserschleben in Liegnitz, als natürlichen Vormundes des Beneficial-Erben des verstorbenen Kaufmanns Christian Samuel Clausen, seines Sohnes nämlich, des Königl. Lieutenants Herrn Louis Wasserschleben, die Subhastation des, zu dem Nachlaße des Verstorbenen gehörenden, bei der Herrschaft Kynast zu Lehn gehenden Gutes Buschvorwerk, welches nach der, dem in der hiesigen Amts-Kanzeley aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 19432 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, beschlossen worden ist, und die Termine zur Licitation auf den 4. Juny, 3. September und 7. December c. jedesmal Vormittags 10 Uhr, von welchen der zuletzt genannte peremtorisch ist, angesetzt worden sind, in welchen Terminen, besonders in dem dritten peremtorischen, Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige in der hiesigen Amts-Kanzeley in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und den Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen haben. Hermsdorf unterm Kynast den 15. Februar 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 5ten August d. J. angestandenen Licitations-Termine, zum Verkauf der zu Dreschburg bey Kupferberg sub No. 10 gelegenen Christoph Opitzschen Gärtnerstelle, welche auf 354 Rthlr. 16 Gr. Cour. gewürdiget worden ist, kein Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Erben des vorigen Besitzers, Johann Gottlieb Hoffmann, ein anderweitiger Licitations-Termin

auf den 12ten October c.

in der Gerichts-Canzelei auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Kupferberg anberaumet worden, und es werden deshalb Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, auch erforderlichen Falls Sicherheit für dieselben zu bestellen, und demnächst den Zuschlag unter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf spätere Gebote wird nicht Rücksicht genommen, und die Kaufs-Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Hirschberg den 16. Sept. 1819.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräfl. von Matuschkaschen Herrschaft Kupferberg.

---

(Bekanntmachung.) Auf den 15. dieses Monats, Morgens gegen 9 Uhr, wird der evangel. reformirte Prediger und Doctor der Philosophie, Herr Ditschke, denen Gliedern dieser Gemeinde das heil. Abendmahl ertheilen. Hirschberg den 7. October 1819.

---

(Anzeige.) Bei dem Dominio Arnsdorf Hirschberger Kreises sind zu verkaufen:

2 noch brauchbare Ackerpferde und gegen 50 Schefl. Stauden-Roggensaamen von guter Qualität, wovon 10 bis 12 Metzen auf einen Scheffel Ackerland mit Vortheil gesäet werden.

Kauflustige melden sich beym Wirthschaftsamte.

---

(Wunsch.) Da ich blos ein richterliches Amt bekleide, so wünsche ich, mit allen Aufträgen, vermöge welcher ich einer Partei dienen soll, mit den häufigen Nachfragen um Rath, und mit denen dahin einschlagenden zeitraubenden Erzählungen geschehener Vorfälle, verschont zu werden.

Hirschberg den 26. September 1819. Der Justitiarius und Stadtrichter Vogt.

---

(Anzeige.) Ich ersuche hierdurch den Dieb, der mir in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den linken Theil meines Hausthürschloß-Beschlages von Meßing entwendet hat, den Beschlag gegen eine Belohnung von 4 Gr. Courant und Verschweigung seines Namens wieder zu bringen, da er, wenn er ihn ja verkaufen könnte, schwerlich 4 Gr. Münze bekömmt. Hirschberg den 5ten October 1819.

Der Stadtrichter Vogt.

---

(Lebewohl.) Bei erfolgter Verlegung meines Domicilii von Stöckel-Kauffung nach Hirschberg und des Heraustritts aus dem Schönauer Kreis als Districts-Commissarius, verfehle ich nicht denen Hochwohllöblichen Ständen des gedachten Kreises ein herzliches Lebewohl zu sagen, und meinen Dank für die so freundschaftliche Aufnahme unter Ihnen so wie in den bestehenden Kreisverein oder sogenannten Kränzchen, abzustatten, dessen frohes Zusammensein mir in stetem Andenken bleiben wird.

Hirschberg den 1. October 1819. Kober,

Königl. Oeconomie-Commissarius des Reichenbacher Regier. Departements.

---

(Bitte.) Derjenige, welchen ich vor geraumer Zeit den Schulrath an der Oder, 12. und 13. Heft, geborgt habe, wird ersucht, denselben bald wiederzugeben. Kattheín,

ev. Cantor in Kesselsdorf.

---

(Todes-Anzeige.) Den 1. October verstarb Abends um 10 Uhr, nach mehrmaligem Blutsturze am Stick- und Schlagfluße, sehr schnell, der an mehrern Orten — und zuletzt zu Boberröhrsdorf durch 10 Jahre lang gewesene Pächter des Gräfl. Brau- und Brandtwein-Urbarii, Meister Carl Gottlieb Pätzold, aus Neukirch gebürtig, in einem Alter von 45 Jahren und 2 Monaten. Seine vorhergegangenen innerlichen Leiden waren viele Jahre durch mannigfaltig, aber sein Verstand hielt ihn gefaßt, und der Glaube an die Ewigkeit machte ihn stark, mehrmalen ruhig von seinem Tode und zum Besten der Seinigen, anordnend, zu reden. Sein schnelles Ende ließ ihn keine Leiden mehr fühlen; aber unsre Herzen fühlen seinen Verlust desto mehr, je unerwarteter uns noch sein Ende kam. Er liebte uns herzlich und sorgte redlich; ihm muß daher erklärte Liebe und laute Dankbarkeit ins stille Grab nachfolgen von seiner Wittwe

Johanne Eleonore Pätzold geb. Neubarth und ihren 6 Kindern.

---

(Nachricht.) Der in No. 37. des Gebirgsboten bemeldte Verwalter-Posten ist besetzt.

---

(Anzeige.) Neue holländische Heeringe sind zu bekommen bey C. R. Messerschmidt.

(Einladung.) Kommende Mittwoch, den 13. October, werde ich zur Kirmißfeier ein Scheibenschießen veranstalten. Indem ich dieses den resp. Schießliebhabern bekannt mache, lade ich zur Beiwohnung desselben freundlichst ein. Für gute prompte Bedienung und freundschaftliche Aufnahme wird bestens gesorgt seyn. Der Anfang ist um 11 Uhr Früh. Härtel, Brauer in Maiwaldau.

---

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publico, so wie allen hiesigen und auswärtigen werthen Freunden und resp. Abnehmern habe ich die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß ich die bisher unter der Firma: Ferdinand Baumert seel. Wittwe, vor dem Schildauer Thore hieselbst belegene Material-Handlung, laut Testament meiner verstorbenen Mutter, nunmehr übernommen habe. Indem ich mich verpflichtet fühle, in meinem und meiner Geschwister Namen für das uns bisher geschenkte gütige Zutrauen den ergebensten Dank abzustatten, bitte ich zugleich auch mir dasselbe fortgesetzt zu erhalten. In Zukunft werde ich mich aber in Folge dieser Anzeige nachstehend zu unterzeichnen die Ehre haben.

Hirschberg den 4. Octob. 1819. J. G. Ludwig Baumert
vor dem Schildauer Thore.

---

(Anzeige.) Endes Unterschriebener empfiehlt sich zum bevorstehenden, auf den 18. und 19. Oct. abzuhaltenden Löwenberger Jahrmarkte mit einem vollständigen Lager von allen Sorten Damen-Schuhe, sowohl Pelz- als andere Winter-Schuhe. Er verspricht die billigsten Preise und reelle Bedienung. Sein Stand ist an der Ecke des der Wittwe Polenz gehörenden Hauses. Fried. Sahr, aus Görlitz.

---

(Anzeige.) Neue Heeringe, Brabanter Sardellen, Schweizer-Käse, Braunschweiger Wurst empfiehlt C. H. Louis Weiß, in No. 11.

---

(Anzeige.) Marinirter und geräucherter Silberlachs, Neunaugen, Braunschweiger Wurst, Schweizer-Käse bekommt man bei Carl Friedrich Adolph.

---

(Anzeige.) Ich wohne jetzt in dem ehemaligen Schleifer Weickertschen Hause vor dem Burgthore zwischen dem Fleischer-Meister Hornig und der Frau Töpfer Holzbauer, wobei ich mich mit meinem Fracht- und leichten Fuhrwerke, sowohl mit Chaisen als Plauenwagen ergebenst empfehle. Durch prompte und billige Bedienung hoffe ich das mir bisher geschenkte Vertrauen Eines geehrten Publikums zu erhalten und zu vermehren. Auch sende ich jede Woche Fuhrwerk nach Aufhalt und Neusalz, so wie alle 14 Tage nach Berlin, wo ich hin und retour Güter zum billigsten Lohne übernehme.

Hirschberg den 28. Sept. 1819. M. J. Sachs.

---

(Nachricht.) Meine Wohnung ist jetzt unter der Kornlaube, sub No. 53, eine Treppe hoch.
C. H. Martens, Königl. Lotterie-Untereinnehmer.

---

(Hausverkauf.) Im Boberbezirk ist das unter der Hyp. No. 669., den Riemer Knoblochschen Erben zuständige Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich bei den Erben selbst zu melden.

---

(Anzeige.) In einer kleinen Gebirgs-Stadt kann eine zeither betriebene Material-, Spezerey-, Tobacks- und Weinhandlung, weil der gegenwärtige Besitzer ein entferntes, anderweitiges Etablissement anzunehmen Willens ist, nachgewiesen werden.

Ebendaselbst ist auch ein Haus, mit 2 Stuben und dazu gehörigen Kammern, lichten Saal mit Kammer, Holzremise, Keller, Gewölbe, zu einer Seiffensieder-Werkstatt und Gewerbe, welches daselbst mit gutem Erfolge betrieben worden, eingerichtet, und zu welchen 2 Kirchen-Stände nebst 2 Krautbeeten Ackerland gehören, zu verkaufen.

Von Krüniz Encyklopädie sind 98 Franzbände, alle gut conditionirt, desgleichen ein schöner allgemeiner Hand-Atlas der ganzen Erde von A. G. Gaspari in 60 Charten und eingebunden, in billigem Preiß, abzulaßen.

Eine lichte, freundliche Stube nebst einer Kammer, oder auch 2 kleine Stuben beisammen, am liebsten in der Vorstadt, werden zu Weihnachten zu miethen gesucht. Das Nähere im
Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

---

(Verkaufs-Anzeige.) Eine bedeutende Quantität Korbmacher-Ruthen sind beim Dominio Eichberg zu verkaufen. Das Nähere deshalb beym dasigen Förster Hencke.

(Anzeige.) Donnerstags den 14ten Octob. Vormittags um 11 Uhr soll in dem vor dem Schildauer Thore gelegenen Gasthof, zu den 3 Bergen, ein halbgedeckter Wagen gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg den 4. Oct. 1819. Papke.

(Anzeige.) Mit dem in dieser Wochenschrift vom 16. v. M. angekündigten Verkauf verschiedener Putzwaaren unter dem Kostenpreis, wird fortgefahren, welches einem hochverehrten Publico bekannt macht Hirschberg den 4. October 1819. Philippine Junack, geb. Thomann,
am Markte No. 4 wohnhaft.

(Anzeige.) Sowohl im Hause No. 5 am Ringe, als in dem Hause No. 103 der alten No. auf der Judengasse sind anständige Wohnungen von 2, 3 auch mehreren Stuben an anständige und richtig zahlende Miether abzulassen und gleich zu beziehen. Auch stehen beide Häuser billig denkenden Käufern zum Verkaufe feil. Die vorzüglichste Laage des Erstern am schönsten Platze auf dem Markte, als auch die ganz bequem und durchaus lichte innere Einrichtung des Zweyten möge jeden Kauflustigen oder Miether bewegen, sich vorhero Kenntniß davon zu nehmen, ehe sie sich anderwärts fixiren, welche zu geben der in No. 5 wohnende Eigenthümer beider Häuser zu jeder Zeit sich bereitwillig finden lassen wird.

(Anzeige.) Eisernes emaillirtes Kochgeschirr, bestehend in groß und kleinen Bratpfannen, Tiegeln und Töpfen von ein bis neun Quart ist zu billigen Preisen zu haben bey
Carl Benjamin Schaal in Warmbrunn.

(Gesuch.) Ein junger Mensch von auswärts, zwischen 15 — 16 Jahr alt, von guter Erziehung, und mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, sucht ein Placement zur Erlernung der Handlung en gros und en detaille. Hierauf Reflectirende erhalten nähere Nachweisung in der Expedition des Boten a. d. Rieseng.

(Wohnungsveränderung.) Allen, die mich etwa mit Aufträgen beehren wollen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an nicht mehr auf der äußern Schildauer Gasse, sondern in dem Hause No. 33 auf der Schulgasse wohne. Schinke,
Orgel- und Instrumentbauer.

(Diebstahl.) Sonnabends den 25. Sept. frühe Morgens, sind mir folgende Sachen aus einer, in meiner Stube stehenden Kommode entwendet worden:

1) An Geld: 6 kaiserliche, 6 holländische und 8 andre Dukaten; 1 Friedrichsd'or; 8 ganze Thalerstücke und 3 silberne Schaumünzen, mit dem Gepräge der evangel. Gnadenkirche zu Hirschberg. 2) vier Schnuren Fässel-Granaten. 3) ein goldener Reifring, gravirt mit den 3 Buchstaben D. I. O. 4) drei große silberne Eßlöffel und drei Caffeelöffel. 5) eine goldene Kette mit einer Masche und Gehänke mit Weintrauben; selbige ist schadhaft und mit Zwirn gebunden, 9 Dukaten schwer. 6) zwei genähte Schürzen mit Streiffen und Blumen. 7) eine schwarze sammetne Haube; ein Frauen- und ein Mannshemde; ein großes schwarz seidenes Tuch, grün und roth gegittert; ein roth kattunes Tuch mit weißen Punkten; ein halbes roth baumwollenes Tuch; ein dergleichen blaues; 3 Schnupftücher mit weißen und rothen Kanten; eine roth halbseidene und eine weiß leinwandne Kopfzüche.

Sollte irgend Jemanden etwas von diesen gestohlnen Sachen zum Verkauf angeboten werden, oder sonst zu Angesicht kommen, so bitte ich ganz ergebenst, sogleich mir oder Einer Wohllöbl. Polizei-Behörde hierselbst gefällige Anzeige davon zu machen. Hirschberg den 1. Octob. 1819.
Christiane Dorothea Keil,
wohnhaft in No. 1003 bei der heil. Geistkirche.

**Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.**

| Den 30. Sept. 1819. | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| In Nom. Münze: | Sgr. | Sgr. | Silbergr. |
| Weisser Weitzen . . | 172 | 165 | 160 |
| Gelber Weitzen . . | 136 | 132 | 120 |
| Roggen . . . . . | 102 | 96 | 88 |
| Gerste . . . . . | 84 | 76 | 68 |
| Hafer . . . . . | 60 | | |
| Erbsen . . . . | 96 | | |

**Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.**

| Den 2. Octob. 1819. | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| In Nom. Münze: | Sgr. | Sgr. | Silbergr. |
| Weisser Weitzen . . | 155 | 140 | 125 |
| Gelber Weitzen . . | 120 | 110 | 100 |
| Roggen . . . . | 95 | 85 | 80 |
| Gerste . . . . . | 74 | 67 | 60 |
| Hafer . . . . . | 50 | 49 | 48 |

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.